



Für die nachfolgenden Generationen

Nachhaltigkeitsbericht **2024**

20



29



33



Inhalt

| | |
|---|--------------|
| Verantwortung für heute und morgen >>Vorwort | 3 |
| Workshop zur Befragung der Nachwuchskräfte und Azubis des AWM | |
| › Perspektiven der Nachwuchskräfte | 4 |
| › Aufgaben des AWM | 6 |
| ESRS 1: Allgemeine Anforderungen: Rahmenwerk und Erklärung | |
| › Allgemeine Erläuterung zur CSRD | 8 |
| › Richtungsentscheidung des AWM | 8 |
| › Vorgehen nach der Wesentlichkeitsanalyse | 12 |
| ESRS 2: Allgemeine Angaben: Unternehmensführung und Strategie | |
| › Der Abfallwirtschaftsbetrieb München – Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft | 13 |
| › Historie der Strategiearbeit im AWM und letzte grundlegende strategische Ausrichtung 2022 | 14 |
| >>> UMWELT | 20 |
| >>>ESRS E1: Klimaschutz und Energie | 21 |
| >>>ESRS E5: Kreislaufwirtschaft | 27 |
| >>>ESRS E2: Emission und Verschmutzung | 28 |
| >>> SOZIALES | 29 |
| >>>ESRS S1: Eigene Belegschaft, soziale Standards | 30 |
| >>>ESRS S3: Bevölkerung vor Ort | 32 |
| >>>ESRS S4: Endverbraucher*innen und Nutzer*innen | 32 |
| >>> UNTERNEHMENSPOLITIK | 33 |
| Datenübersicht >> Der AWM in Zahlen >> Nach CSRD erhobene Daten | 37/38 |
| Anhang: Index der ESRS und Abkürzungsverzeichnis | 39 |

Verantwortung für heute und morgen

Kaum ein Begriff begegnet uns so häufig wie ‚Nachhaltigkeit‘ – und kaum ein Begriff droht so sehr, durch ständige Wiederholung an Schärfe zu verlieren und zur leeren Worthülse zu verkommen. Gerade deshalb lohnt es sich, genauer hinzusehen und ihn mit echtem Inhalt zu füllen.

Für den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bedeutet Nachhaltigkeit, Verantwortung zu übernehmen – für unsere Umwelt, für unsere Mitarbeitenden, für die Münchner Stadtgesellschaft – und für die Zukunft. Konkret heißt das: Ressourcen im Kreislauf zu halten, Abfälle zu vermeiden, CO₂-Emissionen zu reduzieren, sichere Arbeitsplätze zu schaffen und Innovationen voranzubringen, die München dauerhaft lebenswerter machen. Denn was wir heute tun – oder unterlassen – entscheidet darüber, wie wir morgen leben werden.

Nachhaltigkeit ist für den AWM aber nicht nur ein ökologisches Anliegen. Es bedeutet auch, als Betrieb zukunftsfähig zu bleiben. Dazu gehören eine moderne Infrastruktur, digitale Lösungen, Innovationen in der Kreislaufwirtschaft und Angebote, die auf die Bedürfnisse einer wachsenden Stadtgesellschaft eingehen. Zukunftsfähigkeit heißt für uns, heute Entscheidungen zu treffen, die auch kommenden Generationen Handlungsräume eröffnen.

Sie halten heute den AWM-Nachhaltigkeitsbericht in den Händen – oder besser: Sie lesen diesen online – ganz im Sinne der Ressourcenschonung. Darin ist dokumentiert, wo der AWM heute steht. Der Bericht zeigt Fortschritte, die erreicht wurden, aber auch Herausforderungen, an denen gearbeitet wird: etwa an den steigenden Abfallmengen in einer wachsenden Stadt, an notwendigen Investitionen in moderne Infrastruktur oder der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.



Nachhaltigkeit ist kein Projekt, das irgendwann abgehakt werden kann, sondern es ist ein Weg, der vom AWM beschritten wird – und der verlangt, dass wir unsere Entscheidungen immer wieder kritisch hinterfragen. Er verlangt Verlässlichkeit und Transparenz – gegenüber unseren Mitarbeiter*innen, gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt. Es ist kein einsamer Weg, sondern ein gemeinsamer, den wir Hand in Hand mit allen gehen.

Wir laden Sie ein, uns auf diesem Weg zu begleiten, kritisch hinzusehen und mitzudenken.

Edwin Grodeke
Erster Werkleiter
Leiter des Kommunalreferats

Sabine Schulz-Hammerl
Zweite Werkleiterin
Abfallwirtschaftsbetrieb München

Workshop zur Befragung der Nachwuchskräfte und Azubis des AWM

Nachhaltigkeitsmanagement soll dazu dienen, für die nachfolgenden Generationen vorzusorgen. Um dieses Bestreben zu unterstreichen, hat sich der AWM auf die Nachwuchskräfte und Auszubildenden als wichtigste Stakeholdergruppe festgelegt. Im Rahmen eines Workshops wurden ihre Sichtweisen und Erwartungen für die Zukunft und somit wichtige Teile des Aufgabenfeldes im Bereich Nachhaltigkeit erfasst.

Perspektiven der Nachwuchskräfte

Die Nachhaltigkeitsmanagerin und die Zero-Waste-Managerin des AWM befragten die Teilnehmer*innen des Workshops bezüglich deren Vorstellungen für das Leben in München im Jahr 2050. Die häufigsten Nennungen spiegeln sowohl ihre Hoffnungen als auch ihre Sorgen wider:

- **Wachstum der Stadt:** Mehr Menschen und höhere Gebäude, was auf eine erhöhte Urbanisierung hinweist
- **Hohe Lebenshaltungskosten:** Die Befürchtung, dass die Mieten und Nahrungspreise weiterhin stärker als die Gehälter steigen werden
- **Nachhaltigeres und umweltbewussteres Leben:** Mehr erneuerbare Energien und sauberere Luft

- **Digitalisierung:** Weniger Papierverbrauch und KI-unterstützte Lösungen im Alltag
- **Verbesserung des Verkehrsnetzes:** Ein besserer öffentlicher Nahverkehr und eine Zunahme von Elektrofahrzeugen

Wie stellst du dir das Leben in München im Jahre 2050 vor?



Die Frage nach den Aspekten, die am meisten Mut und Hoffnung beziehungsweise andererseits Angst machen, zeigt ein differenziertes Bild der Herausforderungen, welche die junge Generation sieht:

Meistgenannte Ängste

Hohe Lebenshaltungskosten und Inflation: Die Teilnehmer*innen befürchten, dass sie viel arbeiten und trotzdem wenig verdienen werden. Zitat: „Ich habe Angst, dass alles zu teuer wird – egal wie viel ich arbeite, wird es nur zum Überleben reichen.“

Klimawandel und Verfehlung von Klimazielen / Umweltverschmutzung sowie hohe Müllbelastung durch Desinteresse und Egoismus: Die Sorge um die Umwelt und das Versagen bei der Bekämpfung des Klimawandels

Globale Spannungen und / oder bewaffnete Konflikte: Ängste vor (Welt-)Krieg und den damit verbundenen Gefahren

Versagensängste / Unerreichbarkeit der eigenen Ziele: Die Angst vor dem Scheitern ist spürbar.

Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt: Die Angst vor einem Mangel an sicheren Arbeitsplätzen ist spürbar.

Rechtes Gedankengut: Die zunehmende Salonfähigkeit extremer politischer Äußerungen wird mit Sorge betrachtet.

Meistgenannte Hoffnungsquellen

Familie und Kinder: Die Unterstützung durch Familie und der Wunsch nach eigenem Nachwuchs

Stärkeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Tierwohl sowie persönlicher Einsatz hierfür: Umdenken und Handeln im persönlichen Wirkungskreis

Zielstrebigkeit und Motivation: Der Glaube an die eigene Willenskraft zur Verwirklichung von Plänen

Mitmenschen / Mehr Verständnis füreinander / Vorhandensein einer „stillen Mehrheit“, die sich für die Demokratie einsetzt, wenn es darauf ankommt: Die Hoffnung auf humanitäre und demokratische Grundwerte im Großteil der Bevölkerung

Höhere Gehälter: Die Hoffnung auf eine Anpassung der Gehälter an die Lebenshaltungskosten

Erfolg: Umsetzen eigener Pläne für die Zukunft

Freundschaften und soziale Netzwerke: Der Rückhalt durch Freund*innen wird als stabilisierend erachtet.

Aufgaben des AWM



Nach einer Vorstellung der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) wurde gemeinsam besprochen, wie der jeweilige Bezug jedes Ziels zum AWM aussieht. Anschließend durften die Nachwuchskräfte und Azubis bewerten, welche Ziele für sie persönlich wichtig sind und wo sie für den AWM die wichtigsten Tätigkeitsfelder sehen.

Meistgenannte SDGs für den AWM

SDG 13 › Maßnahmen zum Klimaschutz: Fuhrpark, Energiequellen und Deponieabdichtung

SDG 7 › Bezahlbare und saubere Energie: Strom- und Fernwärmeproduktion durch Anlagen wie die Müllverbrennungsanlage (MVA) im Heizkraftwerk Nord, die Trockenfermentationsanlage (TFA) und Photovoltaik-Anlagen

SDG 12 › Nachhaltige/r Konsum und Produktion: Produktion von Erden sowie nachhaltige Beschaffung und Wiederverwendung in Halle 2

SDG 11 › Nachhaltige Städte und Gemeinden: Zu nachhaltigen Lebensstilen in München beitragen

SDG 1 › Keine Armut: Beschäftigung in Tarifverträgen und Versorgung Münchens mit Strom und Wärme

SDG 4 › Hochwertige Bildung: Sowohl als Ausbildungsbetrieb wie als Informationsquelle für die Stadtbevölkerung steht der AWM in der Pflicht.

SDG 15 › Leben an Land: Die Ökosysteme an Land müssen geschützt werden.

SDG 14 › Leben unter Wasser: Ebenso gilt der Schutzbedarf der Ökosysteme in Flüssen, Seen und Ozeanen.

Meistgenannte SDGs mit persönlicher Bedeutung

SDG 2 › Kein Hunger: Viele Teilnehmer*innen wünschen sich eine Welt, in der jeder/jede Zugang zu ausreichender und hochwertiger Nahrung hat.

SDG 3 › Gesundheit und Wohlergehen: Die Förderung von Gesundheit und das Wohlbefinden für alle Generationen sind bedeutende Anliegen.

SDG 1 › Keine Armut: Die Beseitigung von Armut und die Schaffung von Chancengleichheit sind für die Teilnehmer*innen von großer Bedeutung.

SDG 14 › Leben unter Wasser: Der Schutz der Ozeane und ihrer Ressourcen wird als essenziell für die Umwelt und die Zukunft angesehen.

SDG 6 › Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen: Der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen ist für ein gesundes Leben unerlässlich.

SDG 17 › Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch werden als elementar für einen nachhaltigen Wandel gesehen.



Diese Ergebnisse verdeutlichen die Erwartungen und Prioritäten der jüngsten AWM-Generation, die in zukünftige Strategien und Maßnahmen des Betriebs einfließen sollen: existenzielle Sorgen wie steigende **Lebenshaltungskosten**, **Klimawandel** und globale **Konflikte** beeinträchtigen das Sicherheitsempfinden. Die Angst zu versagen verdeutlicht einen stark empfundenen **Leistungsdruck**. Umso wichtiger ist es, dass der AWM als Arbeitgeber für Sicherheit und Verlässlichkeit sowie Absicherung der (finanziellen und ökologischen) Lebensgrundlagen sorgt. Schließlich brauchen wir einen gesunden, tatkräftigen und mutigen Nachwuchs, der für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist.

Die Hauptaufgaben des AWM werden von der jungen Generation im Bereich **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** gesehen. Eine Dekarbonisierung des Fuhrparks, die Verwendung von Energie aus erneuerbaren Quellen sowie die Deponieabdichtung wurden hierfür als größte Hebel identifiziert. Dienstleistungen wie die Energieproduktion in der Müllverbrennungsanlage und die Bereitstellung an Möglichkeiten für nachhaltiges Verhalten – bspw. das Gebrauchsgüterkaufhaus des AWM Halle 2 für die Wiederverwendung – folgen dicht dahinter und zeigen, welche wichtige Rolle der AWM dafür einnimmt.

Der Workshop hat dem AWM wertvolle Einblicke in die Gedankenwelt seiner Nachwuchskräfte gegeben. Ihre Perspektiven sind entscheidend für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft und sind in den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht eingeflossen.

Der AWM dankt allen Teilnehmer*innen für ihr Mitwirken, ihr Engagement und ihre Ideen! Allen Nachwuchskräften und Azubis wünschen wir nur das Beste für ihre weitere Zukunft im AWM – schön, dass ihr an Bord seid.



ESRS 1: Allgemeine Anforderungen: Rahmenwerk und Erklärung

Allgemeine Erläuterung zur CSRD

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist eine EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeits-Berichterstattung, die im Januar 2023 von der Europäischen Kommission verabschiedet wurde. Sie löste die Non-Financial Reporting Directive (NFRD) ab, die bisher der Berichtsstandard für nicht im Finanzsektor tätige große Unternehmen war.

Richtungsentscheidung des AWM

Nach dem Beschluss des Bayerischen Landtags, die kommunalen Unternehmen von einer CSRD-konformen Nachhaltigkeitsberichtsspflicht auszunehmen, beschloss die Werkleitung des AWM, dass die Bemühungen um Nachhaltigkeit und Klimaschutz – wie bereits in der Vergangenheit durch freiwillige Berichte demonstriert – fortgesetzt werden sollen. So entstand der vorliegende Bericht, der so weit wie möglich an die CSRD-Richtlinie angelehnt ist und zugleich eine Fortschreibung der bisherigen Berichte darstellt.

Die CSRD umfasst folgende Aspekte:

Die Umsetzung der CSRD erfolgt anhand der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und beinhaltet folgende Aspekte:

ESRS 1: Allgemeine Anforderungen > Rahmenwerk und Erklärungen
ESRS 2: Allgemeine Angaben > Unternehmensführung und Strategie

>> Umweltfaktoren (Environment Standards ESRS Ex)

- Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel
- Wasser- und Meeresressourcen
- Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- Verschmutzung
- Biodiversität und Ökosysteme

>> Sozial- und Menschenrechtsfaktoren (Social Standards ESRS Sx)

- Gleichbehandlung und Chancengleichheit
- Arbeitsbedingungen
- Achtung der Menschenrechte

>> Übergeordnete Strukturen (Governance Standards ESRS Gx)

- Rolle der Unternehmensorgane
- Hauptmerkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
- Unternehmensethik und -kultur
- Ausübung des politischen Einflusses (inkl. Lobbytätigkeiten)
- Beziehung zu Geschäftspartnern (inkl. Zahlungspraktiken)

* **ESRS:** European Sustainability Reporting Standards

Die in der CSRD abgefragten möglichen Berichtspunkte umfassen folgende Themen, denen wiederum zahlreiche einzelne Datenpunkte zugeordnet sind.

Die Leitungsrunde (Werkleitung plus alle Abteilungsleitungen) des AWM hat die Gesamtheit an Themenfeldern einer sogenannten **Doppelten Wesentlichkeitsanalyse** nach CSRD unterzogen.

Die Analyse erfasste die Themen, Unterthemen und Unter-Unterthemen der CSRD auf ihre Wesentlichkeit (Inside-Out sowie Outside-In) für die Tätigkeit des AWM. „Inside Out“ drückt die Wirkungsmacht des AWM auf das jeweilige Thema aus, „Outside In“ hingegen den Einfluss des Themenfelds auf die Tätigkeiten des AWM.

»» **Durch rege Diskussionen kristallisierte sich heraus, was wirklich entscheidend für uns ist und auch, wo wir unsere größten Hebel sehen.**

| | THEMA | UNTERTHEMA | UNTER-UNTERTHEMA |
|---------|--|---|--|
| ESRS E1 | Klimawandel | <ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an den Klimawandel | |
| | | »» <ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Energie | |
| ESRS E2 | Umweltverschmutzung | <ul style="list-style-type: none"> • Luftverschmutzung • Wasserverschmutzung • Bodenverschmutzung • Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen • Besorgniserregende Stoffe • Besonders besorgniserregende Stoffe • Mikroplastik | |
| ESRS E3 | Wasser- und Meeresressourcen | <ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Meeresressourcen | <ul style="list-style-type: none"> • Wasserverbrauch • Wasserentnahme • Ableitung von Wasser • Ableitung von Wasser in die Ozeane • Gewinnung und Nutzung von Meeresressourcen |
| ESRS E4 | Biologische Vielfalt und Ökosysteme | »» <ul style="list-style-type: none"> • Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts | <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Landnutzungsänderungen, Süßwasser- und Meeresnutzungsänderungen • Direkte Ausbeutung • Invasive gebietsfremde Arten • Umweltverschmutzung • Sonstige |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen auf den Zustand der Arten | Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Populationsgröße von Arten • Globales Ausrottungsrisiko von Arten |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen | Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Landdegradation • Wüstenbildung • Bodenversiegelung |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen | |

| | THEMA | UNTERTHEMA | UNTER-UNTERTHEMA |
|---------|--|--|---|
| ESRS E5 | Kreislaufwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung • Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen • Abfälle | |
| ESRS S1 | Eigene Belegschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen | <ul style="list-style-type: none"> • Sichere Beschäftigung • Arbeitszeit • Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer*innen auf Information, Anhörung und Mitbestimmung • Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben • Gesundheitsschutz und Sicherheit • Angemessene Entlohnung |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle | <ul style="list-style-type: none"> • Schulungen und Kompetenzentwicklung • Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz • Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit • Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen • Vielfalt |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Dialog • Tarifverhandlungen, einschließlich der Quote der durch Tarifverträge abgedeckten Arbeitskräfte | |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige arbeitsbezogene Rechte | <ul style="list-style-type: none"> • Kinderarbeit • Zwangsarbeit • Angemessene Unterbringung • Datenschutz |
| ESRS S2 | Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen | <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Entlohnung • Tarifverhandlungen • Gesundheitsschutz und Sicherheit • Sichere Beschäftigung • Arbeitszeit • Sozialer Dialog • Vereinigungsfreiheit, einschließlich der Existenz von Betriebsräten • Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben |



| THEMA | UNTERTHEMA | UNTER-UNTERTHEMA |
|----------------|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle | <ul style="list-style-type: none"> • Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit • Schulungen und Kompetenzentwicklung • Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen • Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz • Vielfalt |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige arbeitsbezogene Rechte | <ul style="list-style-type: none"> • Kinderarbeit • Zwangsarbeit • Angemessene Unterbringung • Wasser- und Sanitäreinrichtungen • Datenschutz |
| ESRS S3 | Betroffene Gemeinschaften | <p>» Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodenbezogene Auswirkungen • Sicherheitsbezogene Auswirkungen |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Unterbringung • Angemessene Ernährung • Wasser- und Sanitäreinrichtungen |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften | <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsfreiheit • Versammlungsfreiheit • Auswirkungen auf Menschenrechtsverteidiger |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Rechte indigener Völker | <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige und in Kenntnis der Sachlage erteilte vorherige Zustimmung • Selbstbestimmung • Kulturelle Rechte |
| ESRS S4 | Verbraucher und Endnutzer | <p>» Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und / oder Endnutzer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutz |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsfreiheit • Zugang zu (hochwertigen) Informationen |
| | <p>» Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und / oder Endnutzern</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsschutz und Sicherheit |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Sicherheit • Kinderschutz |



| THEMA | UNTERTHEMA | UNTER-UNTERTHEMA |
|---------|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Inklusion von Verbrauchern und / oder Endnutzern | <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Produkten und Dienstleistungen • Nichtdiskriminierung • Verantwortliche Vermarktungspraktiken |
| ESRS G1 | Unternehmenspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmenskultur • Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten • Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken • Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) • Tierschutz | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Korruption und Bestechung | <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung • Vorkommnisse |



Vorgehen nach der Wesentlichkeitsanalyse

Nach der Identifikation von relevanten Themen für den AWM folgte eine systematische Vorbereitung der Datenerhebung. Im ersten Schritt wurden die zuständigen Abteilungen zu den jeweiligen Themen ermittelt. Die Daten liefernden Mitarbeiter*innen erhielten sodann gezielte Schulungen zur verwendeten Software. Im Anschluss daran erhoben die Mitarbeiter*innen die Daten und werteten diese aus. Sofern verfügbar, zogen sie bei der Analyse Zahlen aus dem vorhergehenden Nachhaltigkeitsbericht heran. So konnte eine Entwicklung nachvollziehbar dargestellt und ein Vergleich ermöglicht werden.

Dem AWM ist sehr an einer zukunfts-fähigen Gestaltung seines Handelns und seiner betrieblichen Tätigkeiten gelegen, was die vergangenen Berichte, ein breites Paket an Klimaschutzmaßnahmen und auch das Vorgehen zum vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht zeigen.



ESRS 2: Allgemeine Angaben: Unternehmensführung und Strategie

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München – Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft

Der AWM ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger essenziell für die Lebensqualität in der Landeshauptstadt München. Unser Leitsatz lautet:

” **Gemeinsam sind wir als AWM unentbehrlich für ein lebenswertes München. Wir sammeln Abfall, erhalten Wertstoffe und garantieren einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Ressourcen.**

Mit einem engagierten Team von 1.704 Mitarbeiter*innen aus 29 Nationen setzt sich der AWM täglich dafür ein, die Abfallwirtschaft in München effizient und nachhaltig zu gestalten. Im Jahr 2024 haben wir über 405.976 Tonnen Abfall im Rahmen unseres 3-Tonnen-Systems aus rund 867.500 Haushalten gesammelt und dabei eine Verwertungsquote von 59,3 % sowie eine Recyclingquote von 55,3 % erreicht. Diese Erfolge zeugen von unserem Engagement, die Abfallströme bestmöglich zu nutzen und die Umwelt zu schonen.

Wir stehen im Dienst der Öffentlichkeit und nehmen unsere Verantwortung ernst – nicht nur in der Abfallentsorgung, sondern auch in der Förderung eines abfallarmen und nachhaltigen Lebensstils. Durch unsere verschiedenen Programme und Initiativen unterstützen wir die Münchnerinnen und Münchner dabei, bewusster mit Ressourcen umzugehen und Abfälle zu vermeiden.

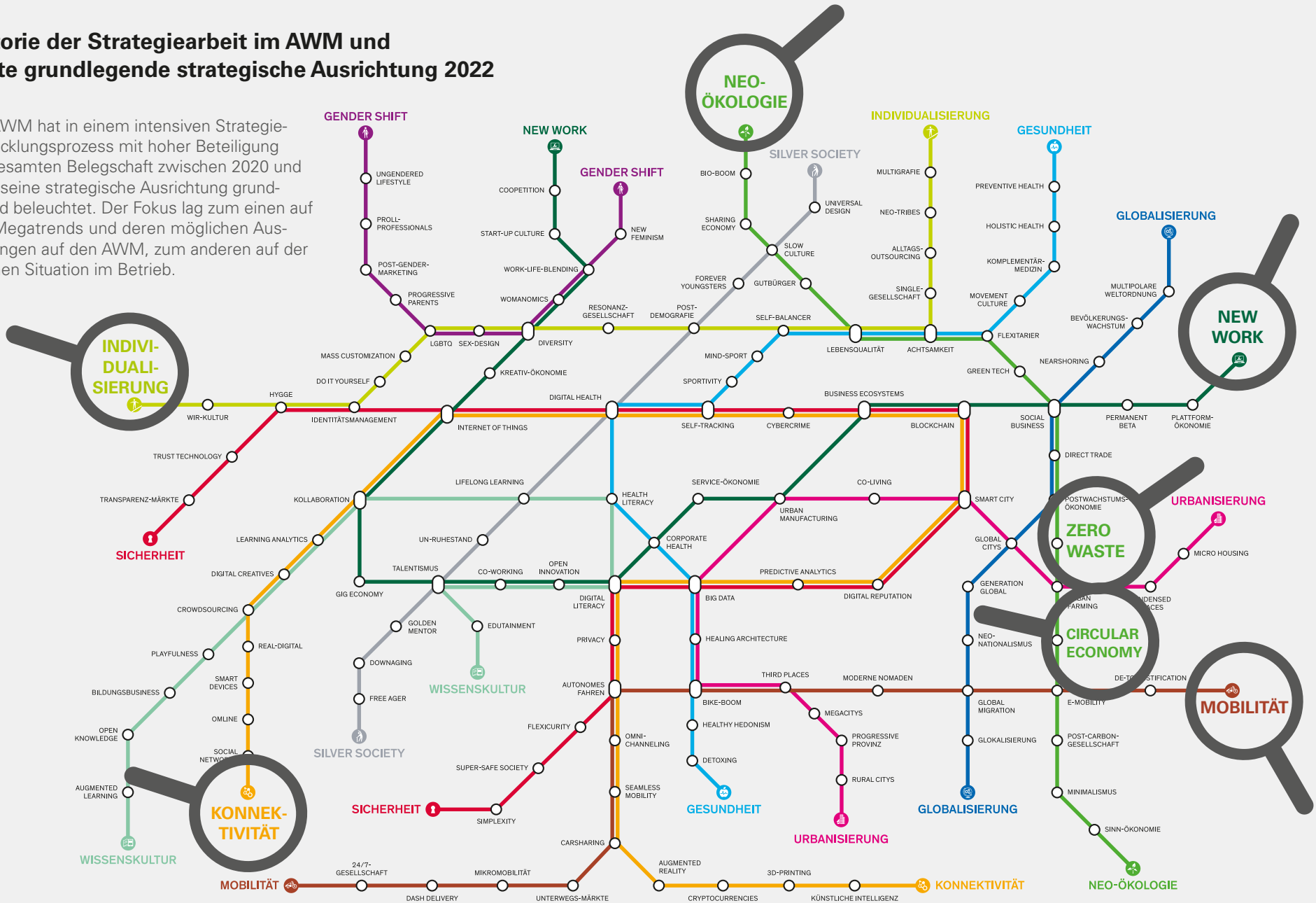
Die Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts ist ein weiterer Schritt in unserem Engagement für Transparenz und Verantwortung. Wir möchten aufzeigen, wie wir ökologische, soziale und ökonomische Aspekte miteinander verbinden, um eine nachhaltige Zukunft für München zu gestalten.

Mit über 2,2 Millionen Anlieferungen jährlich an unseren Wertstoffhöfen und rund 80.000 Beratungen bieten wir den Bürger*innen umfassende Unterstützung. Durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Dienstleistungen und den Einsatz innovativer Technologien tragen wir aktiv zur Schonung der Umwelt bei.

Wir setzen uns engagiert und verantwortungsvoll dafür ein, München zu einer lebenswerten Stadt für heutige und zukünftige Generationen zu machen.

Historie der Strategiearbeit im AWM und letzte grundlegende strategische Ausrichtung 2022

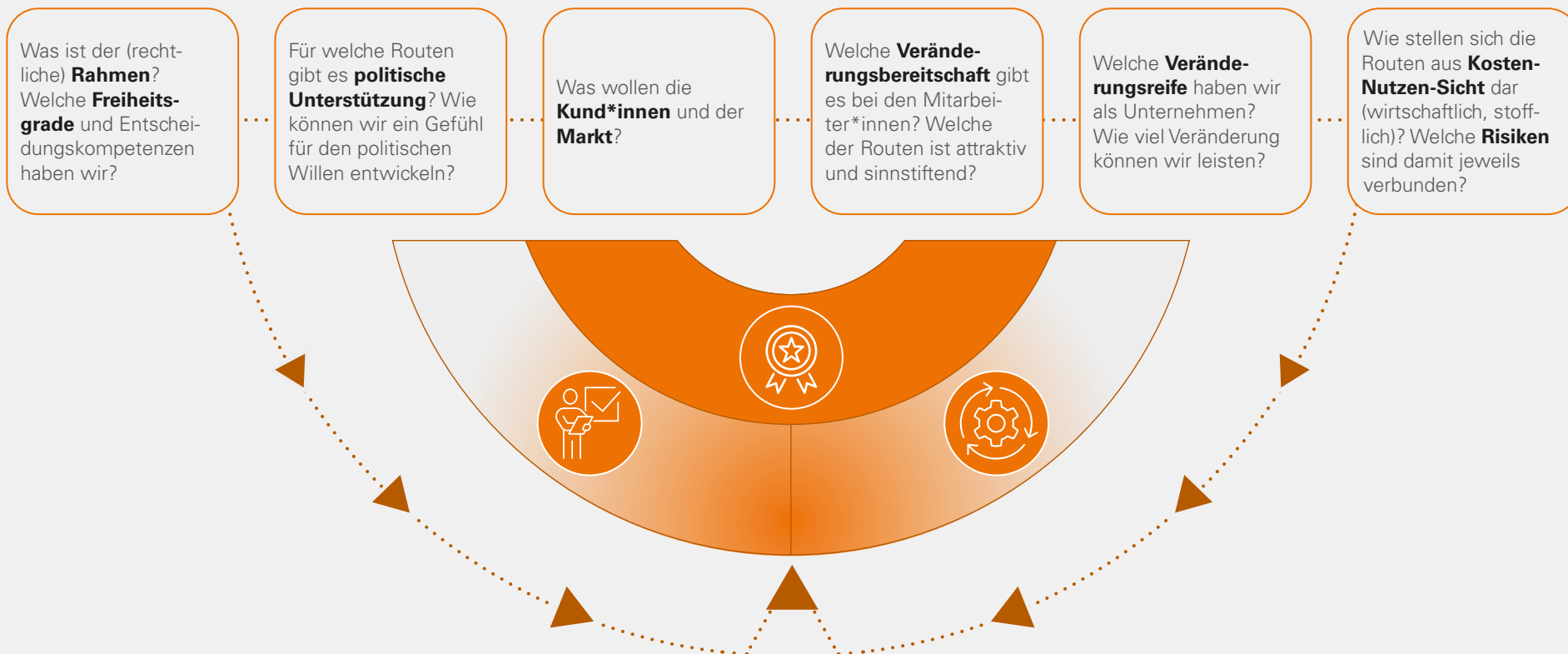
Der AWM hat in einem intensiven Strategieentwicklungsprozess mit hoher Beteiligung der gesamten Belegschaft zwischen 2020 und 2022 seine strategische Ausrichtung grundlegend beleuchtet. Der Fokus lag zum einen auf den Megatrends und deren möglichen Auswirkungen auf den AWM, zum anderen auf der internen Situation im Betrieb.




Der AWM identifizierte folgende vier Ausrichtungsmöglichkeiten als strategische Optionen:





Der AWM beleuchtet diese Optionen/Routen aus folgenden Perspektiven:



Auf Basis dieser Bewertung hat der AWM die Entscheidung für seine strategische Ausrichtung getroffen:

- 

Der AWM setzt auf seine Stärken, die eng verbunden sind mit seinen hoheitlichen Aufgaben. Die dichte Erfassungsstruktur mit dem 3-Tonnen-System und den Wertstoffhöfen, das logistische Netz und damit verbunden die Ortskenntnis, die Anlagen auf hohem technologischem Stand und die Kompetenz bei Beratung und Aufklärung von Bürger*innen sind der Kern der Leistungsstärke des AWM.
- 

Darauf aufbauend wollen wir uns kontinuierlich weiterentwickeln und unsere Leistungen stetig ausbauen, um den Bürger*innen und Kund*innen den bestmöglichen Service anzubieten.
- 

Auch wenn wir nicht den Anspruch haben, die Kreislaufwirtschaft für die gesamte LHM zu steuern, liegt es dem AWM doch sehr am Herzen, in seinem Verantwortungsbereich die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Der AWM will somit zum einen als Vorbild dienen und zum anderen für unsere Bürger*innen die Möglichkeit bieten, ihren Beitrag zum Ressourcenschutz zu leisten.

»» Unsere strategische Ausrichtung haben wir in einem gemeinsam erarbeiteten Leitsatz zusammengefasst:

„ Gemeinsam sind wir als AWM unentbehrlich für ein lebenswertes München. Wir sammeln Abfall, erhalten Wertstoffe und garantieren einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Ressourcen.



Stoffströme kreislaforientiert gedacht!



Näher ran an unsere Kund*innen!



Effiziente Zusammenarbeit, die Freude macht!

Zielbeschreibungen:



Stoffströme kreislaufforientiert gedacht!

Vermeidung

Wiederverwendung

Verwertung

Der AWM verstärkt seine Aktivitäten, um noch mehr Abfall zu vermeiden und noch mehr Wertstoffe sortenrein zu sammeln und sie der Wiederverwendung oder einer hochwertigen Verwertung zuzuführen. In Zukunft wird weniger Müll anfallen. Damit tragen wir wesentlich zum Klima- und Ressourcenschutz bei.

Die Sammlung von Abfällen und Wertstoffen wird weiter eine Kernaufgabe des AWM bleiben, aber einige Tätigkeitsbereiche werden sich ändern, um den veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Wir bleiben ein unverzichtbarer Bestandteil in Münchens Entsorgungslandschaft und werden den Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft, in der so wenig Rohstoffe wie möglich verschwendet werden, aktiv mitgestalten.



Näher ran an unsere Kund*innen!

Bessere Abfalltrennung durch gezielte Information und Motivation der Bürger*innen

Gebührenstabilität durch attraktive Leistungsangebote

Kundenzufriedenheit durch zuverlässige Leistungserbringung

Kundenbindung durch bürgernahes und vertrauensvolles Image

Die Bürger*innen und unsere Kund*innen sind unsere zentralen Partner*innen bei der Erfüllung unserer strategischen Ziele. Wir kennen die Wünsche und deren Verhalten und nutzen dieses Wissen bewusst, um unsere Ziele „Stoffströme kreislaufforientiert gedacht“ und „Gebührenstabilität“ zu erreichen. Gleichzeitig sind die Bürger*innen und unsere Kund*innen der Grund für unsere Daseinsberechtigung. Dafür bieten wir ihnen ein umfassendes und bedarfsgerechtes Leistungsangebot bei zuverlässiger Leistungserbringung.



Effiziente Zusammenarbeit, die Freude macht!

Freude

>> hard facts
Definierte Prozesse, klare Schnittstellen und Verantwortlichkeiten

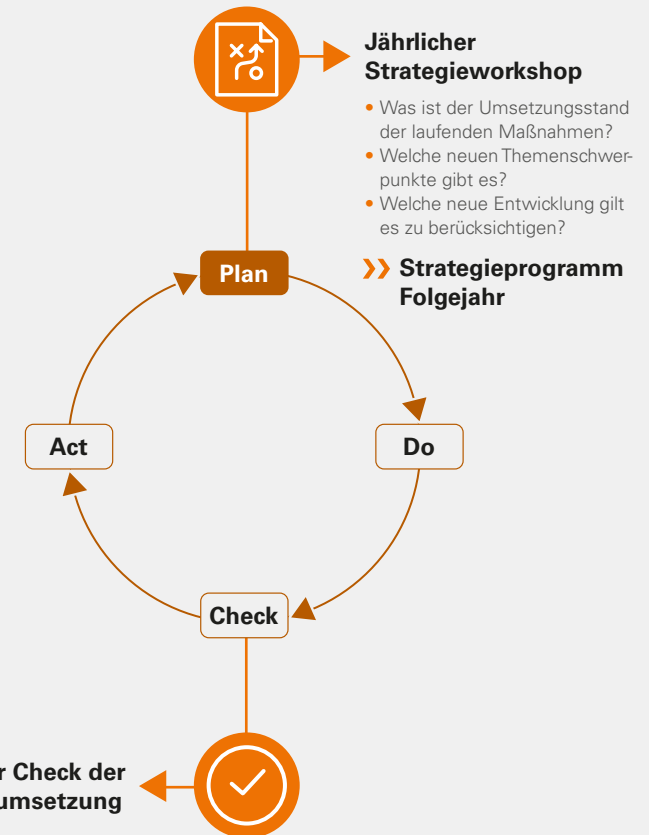
>> soft facts
Gute Zusammenarbeit und offene Unternehmenskultur, die Wertschätzung und Sinnhaftigkeit vermittelt

Die wichtigste Erfolgskomponente auf dem Weg in die Zukunft sind die Mitarbeiter*innen des AWM. Das Know-how, die Einsicht und der Wille neue Wege zu gehen sowie die Bereitschaft Dinge weiterzudenken sind wichtige Schlüsselfaktoren. Hierfür schafft der AWM die erforderlichen Arbeitsbedingungen und Strukturen, die für Klarheit und Verbindlichkeit sorgen. Gleichzeitig lebt der AWM eine Unternehmenskultur, die geprägt ist durch Wertschätzung für bereits Geleistetes, die offen ist für neue Impulse und die die Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns in den Vordergrund stellt.

>>> Kontinuierlicher Strategieprozess

Die strategische Ausrichtung des AWM, zusammengefasst in unserem Leitsatz und konkretisiert durch die strategischen Ziele, gibt den Rahmen für unser Tun im AWM.

Innerhalb dieses Rahmens werden in einem kontinuierlichen Prozess jährlich die Umsetzungsschwerpunkte festgelegt und ein Maßnahmenplan für das Folgejahr erarbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen wird regelmäßig verfolgt.



Umwelt

Die Abfallwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle beim Schutz unserer Umwelt und der Förderung nachhaltiger Lebensweisen. Durch die effiziente Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen tragen wir aktiv zur Reduzierung von Ressourcenverbrauch und Treibhausgas-Emissionen bei. Unser Engagement für Recycling und die Förderung eines abfallarmen Lebensstils sind wesentliche Schritte auf dem Weg zu einer sauberen und lebenswerten Zukunft für München. In diesem Kapitel zeigen wir unsere Maßnahmen und Erfolge im Bereich Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft.

»» **ESRS E1: Klimaschutz und Energie**

»» **ESRS E5: Kreislaufwirtschaft**

»» **ESRS E2: Emission und Verschmutzung**



ESRS E1: Klimaschutz und Energie

Klimaschutz- und Klimaneutralitätsziele der Landeshauptstadt München

Die Landeshauptstadt München hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden, wobei die Stadtverwaltung für sich sogar anstrebt, dieses Ziel bereits bis 2030 zu erreichen. Mit diesen Zielen übernimmt München eine wichtige Verantwortung im Rahmen des internationalen Klimaabkommens und trägt aktiv zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf unter 2 Grad Celsius bei.

Der AWM spielt eine entscheidende Rolle in diesem Prozess. Wir sind uns bewusst, dass effektive Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene von entscheidender Bedeutung sind. Daher setzen wir uns dafür ein, den Energieverbrauch zu reduzieren, den Verkehrssektor zu elektrifizieren und die Wärmeversorgung nachhaltig zu gestalten. Unsere Initiativen zur Abfallvermeidung und für Recycling tragen ebenfalls dazu bei, die Emissionen zu senken und Ressourcen effizient zu nutzen.

Um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, den Bürger*innen sowie lokalen Unternehmen erforderlich. Der AWM engagiert sich aktiv in dieser Zusammenarbeit, um innovative Lösungen zu entwickeln und die Münchner Bevölkerung auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Lebensstil zu unterstützen.

Klimaschutz-Beitrag AWM (aktuelle Maßnahmenliste, Dekarbonisierungshebel)

- Energieträger: Verwendung von erneuerbaren Energien wird ausgebaut
- Gebäudesanierung zur energetischen Verbesserung
- Fuhrpark: Dekarbonisierung – fortschreitende Umrüstung auf klimaverträglichere Antriebstechnologien (Ziel: vollständige Elektrifizierung)
- Deponiegase: Abdichtung der Deponie zur bestmöglichen Verhinderung von freien Emissionen; gezielte Ableitung der entstehenden Gase und Verbrennung an Schwachgasfackel (hierdurch Reduzierung der Klimawirksamkeit; Gaszusammensetzung nicht mehr für Energiegewinnung brauchbar, da Methananteil zu gering)
- Wiederverwendung: Bereitstellung von Dienstleistungen und Infrastruktur zur Unterstützung klimaverträglicheren Konsums
- Materialverbrauch: so ressourcenschonend wie möglich (z.B. ausschließlich Recycling-Papier)
- Mitarbeiter*innen-Mobilität: Zuschuss zum Deutschlandticket Job; Dienstreisen: möglichst per Bahn oder in Fahrgemeinschaften



Energieverbrauch und THG-Emissionen

» Der AWM legt großen Wert auf die Energieeffizienz seiner Liegenschaften und verfolgt aktiv Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs. Im Jahr 2024 betrug der Gesamtverbrauch von Erdgas in unseren Liegenschaften 1.453,84 MWh (2020: 1.604,83 MWh), was zu Emissionen von 292,22 t CO₂-Äquivalenten führte. Der Verbrauch von Flüssiggas lag bei 431,80 MWh (2020: 688,96 MWh) und verursachte 103,20 t CO₂-Äquivalente. Diese Werte spiegeln unser Engagement wider, den Einsatz fossiler Energieträger zu minimieren und auf erneuerbare Alternativen umzusteigen.

» Ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie ist die Nutzung von Photovoltaik-Strom, den wir selbst erzeugen. Im Berichtsjahr konnten wir 82,11 MWh aus unserer eigenen Photovoltaikanlage nutzen, was einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Energieversorgung darstellt. Den nicht für den Eigenverbrauch benötigten Strom speisten wir in das Energienetz ein. Darüber hinaus bezogen wir 3.010,79 MWh Strom aus einem Ökostrommix, der zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammte (2020: 3.158,83 MWh). Aus diesem Stromverbrauch entstanden daher keine CO₂-Emissionen. Zusätzlich bezogen wir 2.929,38 MWh Fernwärme aus München, was 820,23 t CO₂-Äquivalenten entspricht (2020: 749,22 MWh). Um die Energieeffizienz weiter zu steigern, orientieren wir uns bei Neubauten und Sanierungen an den Vorgaben der Landeshauptstadt München.



» Unser Ziel ist es, Niedrigenergiestandards zu implementieren, die graue Energie zu minimieren und die Begrünung unserer Gebäude zu maximieren. Durch ein effektives Energiemanagement überwachen wir kontinuierlich die Energieströme von Strom und Wärme sowie den Wasserverbrauch in unseren Anlagen. In unseren Werkstätten wird beispielsweise die Beleuchtung vollständig mit LED-Lampen realisiert, um den Energieverbrauch zu optimieren.



/ Energieverbrauch Liegenschaften /

| BEZEICHNUNG | VERBRAUCH 2024 (in MWh) | EMISSIONEN 2024 (in tCO ₂ e) | VERGLEICHSWERT 2020 (aus Erhebung zum CO ₂ -Fußabdruck) (in MWh) |
|--|----------------------------|--|---|
| Heizenergieträger nicht erneuerbar Allgemein – Erdgas – KSP | 1.453,84 | 292,221 | 1.604,83 |
| Heizenergieträger nicht erneuerbar Allgemein – Flüssiggas – KSP | 431,80 | 103,199 | 688,96 |
| Heizenergieträger erneuerbar Allgemein – Pellets | 73,30 | 2,639 | 100,00 |
| Fremdbezug Strom Allgemein – Strommix – KSP, 100% Ökostrom | 3.010,79 | 0,000 | 3.158,83 |
| Energieproduktion – Eigenverbrauch – Allgemein – Photovoltaik-Strom | 82,11 | 0,000 | |
| Fremdbezug Fernwärme München | 2.929,38 | 820,227 | 749,22 |
| Heizöl KSP | — | — | 312,73 |

Fuhrpark, Kraftstoffverbrauch, Emissionen und Fahrzeugstrategie

- » **Der AWM sorgt dafür, dass die Entsorgung in der Landeshauptstadt München effizient und umweltbewusst erfolgt.** Mit einer Flotte von 374 Fahrzeugen, darunter 201 Müllfahrzeuge, 49 Containerfahrzeuge sowie 96 PKW und Kombis, setzen wir umweltgerecht auf nachhaltige Mobilität, die den ökologischen Fußabdruck minimiert.
- » **Ein Schlüsselfaktor unserer Strategie ist die Integration alternativer Antriebsarten.** Zu den innovativen Fahrzeugen zählen ein batterieelektrischer Müll-LKW mit Brennstoffzelle sowie zwei E-Abrollkipperfahrzeuge im Containerdienst. Darüber hinaus betreiben wir 65 CNG*-betriebene Müllfahrzeuge und 6 CNG-Abrollkipperfahrzeuge, die mit umweltverträglichem Gas betrieben werden. Diese Lösungen tragen aktiv zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei und verbessern die Lärmsituation in der Stadt.
- » **Im Jahr 2024 haben wir unseren Einsatz erneuerbarer Energien weiter intensiviert.** So haben wir über 153.796 kWh zertifizierten Ökostrom für den Betrieb unserer Elektrofahrzeuge genutzt, was fast dreimal so viel ist wie die 52.420 kWh im Jahr 2020. Dieser Strom ist klimaneutral, da er zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammt. Zudem setzen wir auf Wasserstoff als saubere Energie-

quelle und haben insgesamt 122 kg Wasserstoff für unsere Flotte verwendet (2020 noch nicht im Fuhrpark genutzt). Diese Maßnahmen sind entscheidend für den Übergang zu einer emissionsfreien Mobilität.

- » **Der Kraftstoffverbrauch unserer Fahrzeuge zeigt ebenfalls Fortschritte:** Der Dieserverbrauch ist auf 1.479.803 Liter gesunken (2020: 1.982.543 Liter) und der Benzinverbrauch auf 16.189,07 Liter (2020: 20.333 Liter). Insgesamt resultierten aus dem Kraftstoffverbrauch 4.230 t CO₂-Äquivalente, im Vergleich zu 5.771 t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2020. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, weiterhin in klimafreundliche Technologien zu investieren.
- » **Um die Effizienz unserer Flotte weiter zu steigern, nehmen alle Kraftfahrer*innen regelmäßig an Schulungen zum kraftstoffsparenden Fahren teil.** Diese Trainings fördern nicht nur einen bewussteren Umgang mit Ressourcen, sondern haben auch zu einer signifikanten Reduzierung von Unfallzahlen beigetragen, da die Fahrer*innen sicherer und vorausschauender unterwegs sind.

*CNG: Natural Gas Vehicle

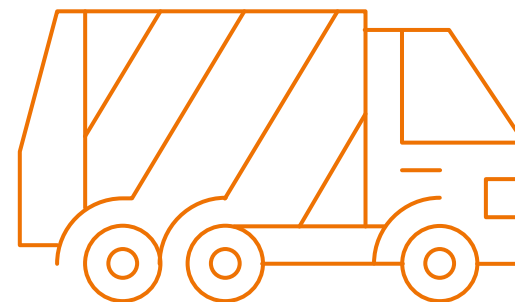


Mit unserem klaren Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Innovation wird der AWM auch weiterhin daran arbeiten, den Fuhrpark klima- und umweltfreundlicher zu gestalten. Durch den kontinuierlichen Ausbau alternativer Antriebsarten, insbesondere der Elektrifizierung des Fuhrparks, und den Einsatz modernster Technologien setzen wir uns aktiv für eine nachhaltige Zukunft in München ein.



/ Fahrzeuge im AWM-Fuhrpark (Stand: 2024) /

| BEZEICHNUNG | ANZAHL | KOMMENTAR |
|--|--------|--|
| Fahrzeuge allgemein – Elektrofahrrad, Nutzungsdauer 5 Jahre | 8 | |
| Fahrzeuge allgemein – Fahrrad, einmalige Verbuchung | 16 | |
| Fahrzeuge allgemein – Lieferwagen <3,5 t, Benzin, einmalige Verbuchung | 10 | Leichte Nutzfahrzeuge |
| Fahrzeuge allgemein – Lieferwagen <3,5 t, Diesel, einmalige Verbuchung | 18 | Leichte Nutzfahrzeuge |
| Fahrzeuge allgemein – LKW 16 t, einmalige Verbuchung, davon | 267 | LKW von 12t bis 27t |
| <ul style="list-style-type: none"> • CNG- (Erdgas) betrieben | 71 | 65 Müllfahrzeuge und 6 Abrollkipperfahrzeuge aus dem Containerdienst |
| <ul style="list-style-type: none"> • batterieelektrisch mit Brennstoffzelle | 1 | |
| <ul style="list-style-type: none"> • E-Abrollkipperfahrzeuge | 2 | Im Containerdienst |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Benzin, einmalige Verbuchung | 19 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Diesel, einmalige Verbuchung | 1 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW elektrisch | 36 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Hybrid, Benzin, einmalige Verbuchung | 8 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Plug-in Hybrid, Benzin, einmalige Verbuchung | 4 | |
| Sonderfahrzeuge wie Kofferfahrzeuge, Kleintransporter und Kehrmaschinen | 28 | |



/ Kraftstoffverbrauch des AWM-Fuhrparks /

| BEZEICHNUNG | WERT | EINHEIT | tCO ₂ e | Vergleichswert 2020 |
|--|--------------|---------|--------------------|--|
| Treibstoffe erneuerbar, eigene Fahrzeuge allgemein – UZ-46 Strom (zertifizierter Ökostrom) | 153.796,24 | kWh | 0,00 | 52.420 |
| Treibstoffe erneuerbar, eigene Fahrzeuge allgemein – Wasserstoff, möglichst ökologisch | 121,70 | kg | 1,56 | 0 |
| Treibstoffe nicht erneuerbar, eigene Fahrzeuge allgemein – Diesel – LV.NRW | 1.479.802,50 | l | 3.920,53 | 1.982.543 (Summe eigene und geliehene Fahrzeuge) |
| Treibstoffe nicht erneuerbar, eigene Fahrzeuge – Benzin | 16.189,07 | l | 38,55 | 20.333 |
| Treibstoffe nicht erneuerbar, gemietete Fahrzeuge allgemein – Diesel – LV.NRW | 101.725,85 | l | 269,51 | |
| Summe tCO₂e | | | 4.230,15 | |

ZAHLEN



Heizkraftwerk

669.965 t Verbrannte Abfallmenge

74.262 MWh Erzeugter Strom aus Müll

993.883 MWh Erzeugte Fernwärme



Trockenfermentationsanlage

22.812 t Verarbeitete Menge insgesamt

4.892 t Erzeugter Kompost

2.292 MWh Erzeugter Strom



Gesamtmenge erzeugter Strom aus Photovoltaik

453.034,00 kWh Davon 82.112,93 kWh Eigenverbrauch

370.921,07 kWh Einspeisung

Energieerzeugung

» Wir setzen auf eine nachhaltige Energieerzeugung, die nicht nur die Abfallbewirtschaftung unterstützt, sondern auch zur ökologischen Energiewende in der Stadt beiträgt. In der MVA in Unterföhring wird durch die thermische Verwertung von Abfällen (Betrieb durch unseren Geschäftspartner Stadtwerke München) eine bedeutende Menge an Strom und Fernwärme erzeugt. Im Jahr 2024 wurden dort rund 669.965 Tonnen Abfall verbrannt, was zu einer Stromerzeugung von 74.262 MWh und einer Fernwärmeproduktion von 993.883 MWh führte. Diese Form der Energiegewinnung reduziert den Verbrauch fossiler Brennstoffe erheblich und senkt die CO₂-Emissionen, die durch solche konventionelle Energiequellen entstehen würden. Zusätzlich betreibt der AWM am Entsorgungspark Freimann eine Trockenfermentationsanlage, in der 2024 insgesamt 22.812 Tonnen Bioabfälle verarbeitet wurden. Bei diesem Prozess entstanden 4.892 Tonnen hochwertiger Kompost und 2.292 MWh elektrischer Strom, dessen Überschuss nach Eigenverbrauch ins öffentliche Stromnetz eingespeist wurde. Darüber hinaus erzeugten unsere Photovoltaikanlagen auf dem Betriebsgelände im Jahr 2024 insgesamt 4,53 MWh Strom. Ein Teil dieser Energie wurde für den Eigenverbrauch verwendet, während der Rest ins Energienetz eingespeist wurde.



Diese Maßnahmen tragen aktiv zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei und fördern die Nutzung erneuerbarer Energien in München.



THG-Emissionen an den Deponien

Die Deponierung von Abfall hat weltweit einen erheblichen Einfluss auf den Treibhauseffekt und steht nach den fossilen Brennstoffen und der Landwirtschaft an dritter Stelle der Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat der AWM bereits seit 1993 keinen gemischten Siedlungsabfall mehr auf der Deponie Nord-West abgelagert.

» Ein wichtiger Schritt in unserem Klimaschutzengagement ist die Abdichtung der Deponie, die dazu beiträgt, dass bei der Zersetzung der organischen Abfälle kein schädliches Methan in die Atmosphäre entweicht. Methan wirkt über einen Zeitraum von 20 Jahren mehr als 80-mal so stark wie CO₂ und ist damit ein besonders schnell wirkender und starker Katalysator für den Klimawandel. Im Jahr 2026 wird der AWM die Abdichtung der noch offenen Deponieflächen abschließen. Diese Maßnahmen werden voraussichtlich jährlich zwischen 4.000 und 5.000 t CO₂-Emissionen einsparen. Im Jahr 2024 lagen die Netto-CO₂-Emissionen der Deponie Nord-West bei 6.999 t CO₂-Äquivalenten, während die Deponie Großlappen 6.871 t CO₂-Äquivalente ausstieß. Diese Werte verdeutlichen den Erfolg unserer Bemühungen, die Emissionen im Vergleich zu den 88.141 t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2010 erheblich zu reduzieren.

» Zusätzlich wird die Sickerwasserbehandlungsanlage künftig im Niedrigenergiemodus betrieben, was nicht nur den Stromverbrauch senkt, sondern auch signifikant Betriebskosten spart.

» Mit diesen Initiativen zeigt der AWM, wie wichtig uns der Klimaschutz ist, denn wir setzen alles daran, die Umweltauswirkungen unserer Deponien zu minimieren.

Klimabedingte Risiken und Klimaanpassung

Der Klimawandel bringt eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich, die auch für den AWM von Bedeutung sind. Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen und starke Schneefälle können die Transportlogistik und die Zwischenlagerung von Abfällen beeinflussen, was Auswirkungen auf die Anlieferung und den Betrieb der AWM-Anlagen haben kann.

» Um diesen klimabedingten Risiken entgegenzuwirken, setzt der AWM auf ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sicherstellt, dass potenzielle Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können.



/ CO₂-Emissionen an den AWM-Deponien /

| JAHR | CO ₂ EMISSIONEN NETTO IN t CO ₂ e | | |
|------|---|----------|--------|
| | Großlappen | Nordwest | Summe |
| 2010 | 48.721 | 39.420 | 88.141 |
| 2011 | 44.591 | 36.027 | 80.618 |
| 2012 | 40.404 | 32.926 | 73.331 |
| 2013 | 34.173 | 30.092 | 64.266 |
| 2014 | 30.747 | 27.502 | 58.250 |
| 2015 | 27.624 | 23.240 | 50.864 |
| 2016 | 24.587 | 18.972 | 43.560 |
| 2017 | 22.651 | 17.356 | 40.007 |
| 2018 | 20.340 | 16.122 | 36.462 |
| 2019 | 18.475 | 15.430 | 33.905 |
| 2020 | 15.447 | 13.129 | 28.575 |
| 2021 | 13.101 | 11.263 | 24.364 |
| 2022 | 11.402 | 10.212 | 21.614 |
| 2023 | 8.472 | 9.198 | 17.670 |
| 2024 | 6.871 | 6.999 | 13.870 |

i Die Deponie Großlappen ist stillgelegt und befindet sich in der Nachsorge. Die Deponie Nordwest wird sukzessive abgedichtet.

ESRS E5: Kreislaufwirtschaft

Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung

Der AWM engagiert sich intensiv für die Förderung der Kreislaufwirtschaft und setzt auf ressourcenschonende Praktiken in allen Bereichen seiner Tätigkeit.

» **Ein zentrales Element unserer Strategie ist die Sammlung und Aufbereitung von Abfällen, die an spezialisierte Verwertungsbetriebe weitergegeben werden.** So werden beispielsweise an den Wertstoffhöfen abgegebene, nicht funktionsfähige Elektrogeräte in Zerlegebetriebe gegeben, um wertvolle Rohstoffe zurückzugewinnen und die Wiederverwendung von Materialien zu fördern. Unsere Wertstoffhöfe (WSH) spielen eine entscheidende Rolle in diesem Prozess. Hier können Bürger*innen ihre Abfälle in verschiedenen Fraktionen abgeben, die dann sortiert und für das Recycling vorbereitet werden. An den WSH sammeln wir nicht nur klassische Wertstoffe wie Papier und Metalle, sondern auch problematische Abfälle wie Elektroschrott und Chemikalien. Im Jahr 2024 verzeichneten wir dort über 2,2 Millionen Anlieferungen, was die hohe Akzeptanz und das Engagement der Münchner Bevölkerung für Recycling und Abfallvermeidung zeigt. Insgesamt konnten, inklusive Elektroschrott und Problemabfällen, 83.465 t Material gesammelt und fachgerecht verwertet werden. Was an noch gebrauchsfähigen Gegenständen an den Wertstoffhöfen abgegeben wird, wird von uns der Wiederverwendung zugeführt, die einen weiteren wichtigen Aspekt im Klimaschutz darstellt, da sie durch die Vermeidung

von Neuproduktion Ressourcen spart. Über die Halle 2 bieten wir eine Plattform für den Verkauf von Gebrauchsgütern und tragen somit auch zur Abfallvermeidung bei. Darüber hinaus prüfen wir aktuell Möglichkeiten, unsere ausgesiedelte Dienstkleidung zu recyceln, um den gesetzlichen Vorgaben ab 2025 zu entsprechen und gleichzeitig umweltfreundlichere Alternativen zu schaffen.

» **Der AWM folgt selbstverständlich der gesetzlich vorgegebenen Abfallhierarchie und setzt auf die Vermeidung von Abfällen, wo immer es möglich ist.** Im Rahmen des Münchner Zero Waste Konzepts fördern wir aktiv den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Dieses Konzept basiert auf breiter Öffentlichkeitsbeteiligung und zeigt, wie wir gemeinsam mit der Zivilgesellschaft an einer abfallarmen Zukunft arbeiten.

» **Durch die Integration dieser Maßnahmen in unsere täglichen Abläufe trägt der AWM aktiv zur Kreislaufwirtschaft bei und setzt ein Zeichen für eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Abfallwirtschaft in München. Unsere Bemühungen sind nicht nur ein Beitrag zur Reduzierung des Abfallaufkommens, sondern auch ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Stadt.**

» **Für unsere Mitarbeiter*innen im operativen Dienst haben wir verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen implementiert.** Dazu gehören die Optionen, bei hohen Temperaturen früher auszurücken zu können, das Bereitstellen von kühlender Kleidung sowie die Klimatisierung unserer Fahrzeuge. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Mitarbeiter*innen auch unter extremen klimatischen Bedingungen sicher und gesund arbeiten können; sie werden nach Bedarf weiter ausgebaut.

» **Für die Verwaltungsmitarbeiter*innen wurde die Home-Office-Regelung gelockert,** um ihnen die Möglichkeit zu geben, in kühlere Räume auszuweichen, wenn es im Büro zu heiß wird. Darüber hinaus prüfen wir Möglichkeiten zur Verbesserung der Gebäudehülle, beispielsweise durch Fassadenbegrünung, und setzen uns dafür ein, die grüne und blaue Infrastruktur auf unseren Betriebsgeländen zu optimieren, wo immer es möglich ist.

» **Durch diese proaktiven Maßnahmen und unser fortlaufendes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung trägt der AWM dazu bei, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und die Resilienz unserer Organisation zu stärken.**

ESRS E2: Emission und Verschmutzung

Rauchgasreinigung im Heizkraftwerk Nord

» Im Heizkraftwerk Nord spielt die Rauchgasreinigung eine große Rolle für den Umweltschutz und die Minimierung von Emissionen. Die thermische Verwertung nicht recycelbarer Abfälle fungiert dabei als Schadstoffsenke, indem sie schädliche Substanzen, die im Abfall enthalten sind, sicher vernichtet. Die moderne Technologie der Rauchgasreinigung ermöglicht es, die Emissionen in der Luft signifikant zu reduzieren. Verfahren wie die Rauchwäsche tragen dazu bei, die gesetzlichen Grenzwerte der Schadstoffemissionen deutlich zu unterschreiten. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Luftqualität in München zu schützen und die Auswirkungen der Abfallverbrennung auf die Umwelt zu minimieren.

» Durch den kontinuierlichen Einsatz dieser Technologien leistet der AWM einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Schadstoffemissionen und geht aktiv gegen die Umweltbelastungen vor, die mit der Abfallwirtschaft verbunden sind.

Deponieabdichtung bzgl. Sickerwasser

Die Geschichte der Deponien mit einer jahrzehntelangen Thematik von Umweltbelastung und Bürger*innenprotesten im 20. Jahrhundert verdeutlicht die Herausforderungen bezüglich eines sorgsamem Ressourcenumgangs in der Abfallwirtschaft. Um den schädlichen Auswirkungen der Deponierung entgegenzuwirken, hat der AWM umfassende Maßnahmen zum Schutz der Umwelt implementiert.

» Ein wesentlicher Schritt zur Vermeidung von Grundwasserverschmutzungen war die Installation einer Dichtwand, die bis zu 25 Meter tief in den Boden reicht. Diese Maßnahme stellt sicher, dass Sickerwasser, das bei der Zersetzung von Abfällen entsteht, kontrolliert abgeführt wird und nicht in das Grundwasser eindringen kann. Das gesammelte Sickerwasser wird regelmäßig abgepumpt und zur Kläranlage geleitet, wodurch das Risiko einer Verunreinigung der Umwelt erheblich reduziert wird. Darüber hinaus werden die Deponiegase seit 1990 in Gasbrunnen erfasst und umweltgerecht über eine Schwachgasfackel entsorgt.

» Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Emissionen von Treibhausgasen zu minimieren und gewährleisten, dass schädliche Substanzen nicht in die Umwelt gelangen.



Soziales

Der AWM sieht sich als Dienstleister für die Münchner Bevölkerung und legt großen Wert auf gute Arbeitsbedingungen für seine 1.704 Mitarbeiter*innen. Durch gezielte Maßnahmen im Bereich Gesundheitsschutz und kontinuierliche Weiterbildung fördern wir ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld. Gleichzeitig engagieren wir uns aktiv für die Lebensqualität der Münchner*innen. Unsere zuverlässige Abfallentsorgung und die Aufklärung über nachhaltige Praktiken tragen dazu bei, ein umweltfreundliches und lebenswertes München zu schaffen und zu erhalten.

- » ESRS S1: Eigene Belegschaft, soziale Standards
- » ESRS S3: Bevölkerung vor Ort
- » ESRS S4: Endverbraucher*innen und Nutzer*innen



ESRS S1: Eigene Belegschaft, soziale Standards



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

| | |
|--------------|----------------------------------|
| 1.704 | Gesamtzahl Mitarbeiter*innen aus |
| 29 | Nationen |
| 258 | Frauen, davon |
| 23 | im operativen Bereich und |
| 235 | in der Verwaltung |
| 1.446 | Männer, davon |
| 1.195 | im operativen Bereich und |
| 251 | in der Verwaltung |
| 528 | Müllwerker |
| 5 | Müllwerkerinnen |
| 247 | Kraftfahrer (Betriebshöfe ESD) |
| 149 | Männer auf den Wertstoffhöfen |
| 16 | Frauen auf den Wertstoffhöfen |
| 123 | Führungskräfte, davon |
| 93 | Männer und |
| 30 | Frauen |

Gesundheit und Arbeitssicherheit

» Der AWM legt großen Wert auf die **Gesundheit und Sicherheit seiner Mitarbeiter*innen**. Durch gezielte Maßnahmen im Bereich Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz schaffen wir ein sicheres Arbeitsumfeld und fördern das Wohlbefinden aller Beschäftigten. Im Berichtszeitraum führten wir umfassende Schulungen durch, darunter jährliche Unterweisungen zu verschiedenen Arbeitssicherheitsthemen und regelmäßige Auffrischungsschulungen für Sicherheitsbeauftragte sowie Erst- und Brandschutzhelfer*innen. Um den Herausforderungen in der Abfallwirtschaft gerecht zu werden, sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter*innen für potenzielle Gefahren. Dazu gehören physische Belastungen durch das Heben schwerer Abfallbehälter, der Umgang mit scharfen und gefährlichen Gegenständen sowie chemische und biologische Risiken. Wir setzen auf ergonomische Arbeitsmethoden und die Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung (PSA), um das Risiko von Verletzungen zu minimieren. Die kontinuierliche Überwachung von Arbeitsunfällen und Verletzungen ist für uns von großer Bedeutung. Im Jahr 2024 wurden 147 dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen erfasst, was uns dazu anregt, unsere Sicherheitsmaßnahmen fortlaufend zu überprüfen und zu verbessern. Unser Ziel ist es, durch ein effektives Risikomanagementsystem und regelmäßige Schulungen eine sichere Arbeitsumgebung zu gewährleisten und die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen aktiv zu schützen.



Mit diesen Maßnahmen zeigt der AWM sein Engagement für die **Gesundheit und Sicherheit seiner Belegschaft** und trägt dazu bei, ein **positives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeiter*innen ihr Potenzial entfalten können**.



Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Diversität, Gleichstellung

Der AWM setzt sich aktiv für die Rechte seiner Mitarbeiter*innen ein und fördert ein Arbeitsumfeld, das Chancengleichheit, Sicherheit und Vielfalt gewährleistet. Mit einer Gesamtzahl von 1.704 Mitarbeiter*innen ist Diversität ein wichtiges Element unserer Unternehmenskultur und Personalstrategie, mit der wir uns um kontinuierliche Verbesserung bemühen. Wachsende Vielfalt bereichert unser Team und fördert ein respektvolles Miteinander.

» Für die Teilhabepolitik orientiert sich der AWM als Eigenbetrieb an den Vorgaben der Landeshauptstadt München. Die Inklusionsvereinbarung von 2021 stellt sicher, dass die speziellen Bedürfnisse von Mitarbeiter*innen mit Behinderungen berücksichtigt werden.



» Der AWM engagiert sich aktiv für die Gleichstellung der Geschlechter und ergreift verschiedene Maßnahmen, um Chancengleichheit in allen Bereichen zu fördern. Wir bieten gezielte Programme zur Unterstützung von Frauen in operativen Berufen und Führungspositionen an. Dazu gehören regelmäßige Workshops und Seminare, die auf die Entwicklung von Führungskompetenzen abzielen. Zudem organisieren wir Frauenstammtische und Netzwerktreffen, um den Austausch und die Vernetzung unter Mitarbeiterinnen zu fördern. Sensibilisierung zu Gleichstellungsthemen in Form von Veranstaltungen (z.B. Frauenwoche) und Aktionen (z.B. Azubi-Projekt Orange Bank gegen Gewalt an Frauen) sollen die Mitarbeiter*innen zum Nachdenken anregen.

» Darüber hinaus achten wir darauf, dass bei der Rekrutierung und Beförderung von Mitarbeiter*innen geschlechtsspezifische Diskriminierung ausgeschlossen wird. Unsere Gleichstellungspolitik basiert auf den Leitsätzen der Landeshauptstadt München und wird durch regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen unterstützt. Durch diese Initiativen möchten wir sicherstellen, dass alle Mitarbeiter*innen, unabhängig vom Geschlecht, die gleichen Aufstiegschancen und die gleiche Unterstützung erhalten, um ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

» Der Personalrat spielt eine wesentliche Rolle als Vertretung der Arbeitnehmer*innen. Er setzt sich für die Belange der Beschäftigten ein und entsendet Abgesandte in die Tarifverhandlungen für den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), um für die Rechte und Interessen der Kolleg*innen zu kämpfen – wie beispielsweise angemessene Arbeitszeiten, sichere Beschäftigung und faire Bezahlung. Diese Mitbestimmung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur, und der AWM fördert den Dialog zwischen der Geschäftsführung und den Mitarbeiter*innen. Im Berichtszeitraum gab es keine Beschwerden seitens des Personalrats, die in der Personalabteilung eingegangen sind, was auf ein positives und konstruktives Arbeitsklima hinweist.

» Des Weiteren engagiert sich der AWM für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit zur Nutzung von Home-Office unterstützen unsere Mitarbeiter*innen dabei, ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen besser in Einklang zu bringen. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen zu steigern.

ESRS S3: Bevölkerung vor Ort und ESRS S4: Endverbraucher*innen und Nutzer*innen

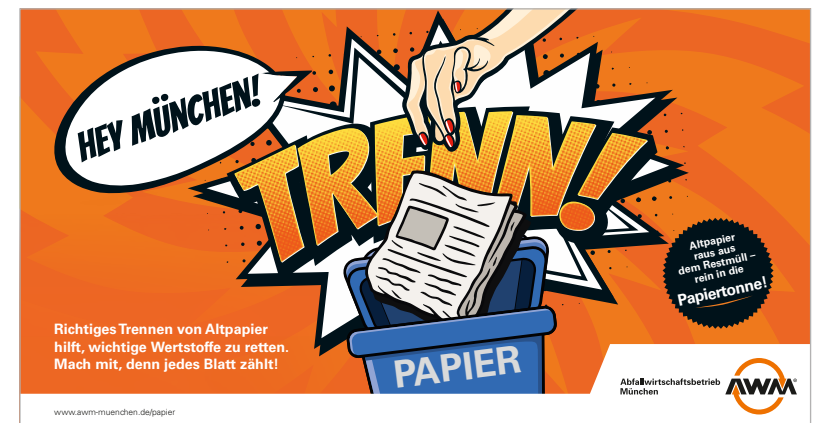
Wir sehen uns in der Verantwortung, unseren Beitrag zu leisten, um die Lebensqualität der Münchner Stadtbevölkerung zu wahren und zu fördern. Dementsprechend sind unsere Tätigkeiten im Bereich der Abfallentsorgung und -verwertung ausgerichtet.

» Durch eine effiziente und umweltbewusste Abfallwirtschaft tragen wir dazu bei, die Ökosystem-Belastungen im gesamten Stadtgebiet zu minimieren und die Lebensqualität der Menschen vor Ort zu verbessern.

» Gleichzeitig sind die Münchner*innen auch unsere Kund*innen, in deren Dienst wir stehen. Der AWM legt großen Wert auf faire und transparente Beziehungen zu seinen Kund*innen. Wir setzen uns dafür ein, die Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung zu verstehen und in unsere Dienstleistungen zu integrieren. Durch regelmäßige Informationsangebote und Beratungen möchten wir die Bürger*innen über nachhaltige Praktiken und Recyclingmöglichkeiten aufklären und sie aktiv in unsere Bemühungen um eine umweltfreundliche Abfallwirtschaft einbeziehen.

» Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Kundenbeziehungen ist der Datenschutz. Wir verpflichten uns, die persönlichen Daten unserer Nutzer*innen zu schützen und sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Transparente Informationen über die Verwendung von Daten sind für uns selbstverständlich, um das Vertrauen der Münchner Bevölkerung zu stärken.

» Mit diesen Ansätzen zeigt der AWM sein Engagement für die Münchner Stadtbevölkerung in beiden Rollen – als Anwohner*innen und als Nutzer*innen unserer Dienstleistungen. Wir sind bestrebt, eine positive Wechselwirkung zwischen unseren Tätigkeiten und der Lebensqualität der Menschen in München zu schaffen.



Unternehmens- politik

Als AWM sind wir da für München – wir stehen im Dienste der Menschen, die in unserer Landeshauptstadt leben. Unsere Verantwortung ist die Daseinsvorsorge im Sinne des Gemeinwohls – indem wir Versorgungssicherheit und einen verantwortungsvollen Umgang mit allen uns übertragenen Aufgaben, Rechten und Pflichten gewährleisten. Die wichtigste Stakeholderin unserer Tätigkeit, als Teil der öffentlichen Verwaltung, ist somit die gesamte Bevölkerung der Stadt. Deshalb sind Transparenz, Compliance und unser stetiger Einsatz gegen Korruption so wichtig.



Teil der öffentlichen Verwaltung, Verantwortungsvoller Umgang mit den übertragenen Aufgaben, Rechten und Pflichten; Entsorgungssicherheit, Compliance

In diesem Kapitel beleuchten wir unsere Unternehmenskultur, die auf Integrität und Verantwortungsbewusstsein basiert.

» **Wir streben danach, alle Beziehungen zu unseren Geschäftspartner*innen fair und transparent zu gestalten, einschließlich der Einhaltung angemessener Zahlungspraktiken.** Zudem setzen wir uns aktiv mit politischem Engagement und Lobbytätigkeiten auseinander, um die Interessen der Stadt München zu vertreten und zu fördern.

» **Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vermeidung und Aufdeckung von Korruption.** Wir führen regelmäßige Schulungen durch, um unsere Mitarbeiter*innen für das Thema zu sensibilisieren und sicherzustellen, dass wir alle gesetzlichen Vorgaben und ethischen Standards einhalten. Auch Vorkommnisse im Bereich Korruption werden dokumentiert und verfolgt, um ein Höchstmaß an Integrität in unserer Arbeit zu gewährleisten.

» **Durch die Einhaltung dieser Prinzipien und die kontinuierliche Verbesserung unserer Governance-Strukturen tragen wir dazu bei, das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Arbeit zu stärken und eine nachhaltige, verantwortungsvolle Abfallwirtschaft in München zu gewährleisten.**

Antikorruption

» **Der AWM nimmt das Thema Antikorruption sehr ernst und hat klare Strategien und Verfahren implementiert, um Korruption und Bestechung entgegenzuwirken.** Um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter*innen über die Bedeutung der Antikorruptionspolitik informiert sind, wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Schulungen durchgeführt. Insgesamt fanden 15 Schulungstermine statt, die überwiegend in Präsenz durchgeführt wurden. Diese Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter*innen für potenzielle Risiken und fördern ein Bewusstsein für ethisches Verhalten am Arbeitsplatz.

Der AWM hat auch Maßnahmen zur Aufdeckung und Bekämpfung von Korruption in der Organisation etabliert. Es gibt Ansprechpartner*innen, die den Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen, um Fragen zu klären und Unterstützung zu bieten. Darüber hinaus wird die Zugänglichkeit der Antikorruptionsstrategie

durch regelmäßige Informationsmaterialien, Flyer und Schulungen sichergestellt. Im Berichtszeitraum gab es im AWM keine bestätigten Fälle von Korruption, was auf die Wirksamkeit unserer Maßnahmen hinweist. Beschwerden seitens des Personalrats oder anderer Akteure sind ebenfalls nicht eingegangen, was auf ein positives Arbeitsklima und ein hohes Maß an Vertrauen in die internen Prozesse hinweist.

» **Durch diese proaktiven Ansätze zeigt der AWM sein Engagement für Integrität und Transparenz in der öffentlichen Verwaltung. Wir sind bestrebt, das Vertrauen der Münchner Bevölkerung zu wahren und sicherzustellen, dass alle unsere Tätigkeiten im Einklang mit den höchsten ethischen Standards stehen.**



Maßnahmen

UMWELT

>> Klimaschutz

- › Fuhrpark: Fortlaufende Umrüstung auf klimafreundliche Antriebstechnologien (Ziel: Vollständige Elektrifizierung)
- › Deponiegase: Abdichtung zur Verhinderung von THG-Emissionen; Ableitung und Verbrennung der Gase
- › Gebäudesanierung: Energetische Verbesserung von Gebäudehüllen
- › Ausbau der Verwendung von erneuerbaren Energieträgern
- › Materialverbrauch: Ressourcenschonende Beschaffung und Nutzung, z.B. ausschließlich Recycling-Papier, Digitalisierung
- › Mitarbeiter*innen-Mobilität: Zuschuss zum Deutschlandticket Job; Dienstreisen möglichst per Bahn oder in Fahrgemeinschaften
- › Wiederverwendung: Bereitstellung von Dienstleistungen und Infrastruktur zur Unterstützung klimafreundlichen Konsums

>> Energieverbrauch und THG-Emissionen

- › Nutzung von selbst erzeugtem Strom aus Photovoltaikanlagen
- › Energieeffizienz: Orientierung an Niedrigenergiestandards bei Neubauten und Sanierungen
- › Beleuchtung: Vollständige Umstellung der Beleuchtung in Werkstätten auf LED-Lampen

>> Fuhrpark und Kraftstoffverbrauch

- › Integration alternativer Antriebsarten: Einsatz von batterieelektrischen Fahrzeugen und CNG-betriebenen Fahrzeugen
- › Erneuerbare Energien: Nutzung von zertifiziertem Ökostrom für Elektrofahrzeuge
- › Einsatz von Wasserstoff als Energiequelle
- › Regelmäßige Schulungen für Kraftfahrer zum kraftstoffsparenden Fahren

>> Energieerzeugung

- › Thermische Verwertung von Abfällen: Nutzung des Müllheizkraftwerks zur Strom- und Fernwärmeproduktion
- › Trockenfermentationsanlage: Verarbeitung von Bioabfällen zur Kompostierung und Stromerzeugung
- › Photovoltaikanlagen: Stromerzeugung auf Betriebsgebäuden



» Klimabedingte Risiken und Klimaanpassung

- › Risikomanagementsystem: Frühzeitige Erkennung und Minimierung klimabedingter Risiken
- › Verbesserung der Arbeitsbedingungen: Maßnahmen wie früheres Ausrücken bei hohen Temperaturen und Bereitstellung von kühlender Kleidung
- › Home-Office-Regelung: Möglichkeit für Verwaltungsmitarbeiter*innen, in kühlere Räume auszuweichen

» Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung

- › Sammlung und Aufbereitung von Abfällen: Unterstützung der Wiederverwendung und des Recyclings
- › Wertstoffhöfe: Bereitstellung von Sammelstellen für Abfälle zur fachgerechten Verwertung
- › Verkauf von Gebrauchsgütern: Unterstützung der Wiederverwendung

» Emission und Verschmutzung:

- › Rauchgasreinigung: Implementierung moderner Technologien zur Reduzierung von Schadstoffemissionen im Heizkraftwerk
- › Deponie: Dichtwand zur Verhinderung der Grundwasserverschmutzung durch Sickerwasser; Ableitung in Sickerwasserbehandlungsanlage

SOZIALES

» Gesundheit und Arbeitssicherheit:

- › Jährliche Unterweisungen und Schulungen durch Sicherheitsbeauftragte
- › Ergonomische Arbeitsmethoden: Bereitstellung von entsprechendem Mobiliar
- › Operativer Dienst: Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung

» Personalrat, Diversität und Gleichstellung:

- › Gleichstellungspolitik: Förderung der Chancengleichheit und Unterstützung von Frauen in Führungspositionen
- › Flexible Arbeitszeitmodelle: Unterstützung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

UNTERNEHMENSPOLITIK

» Transparenz und Compliance

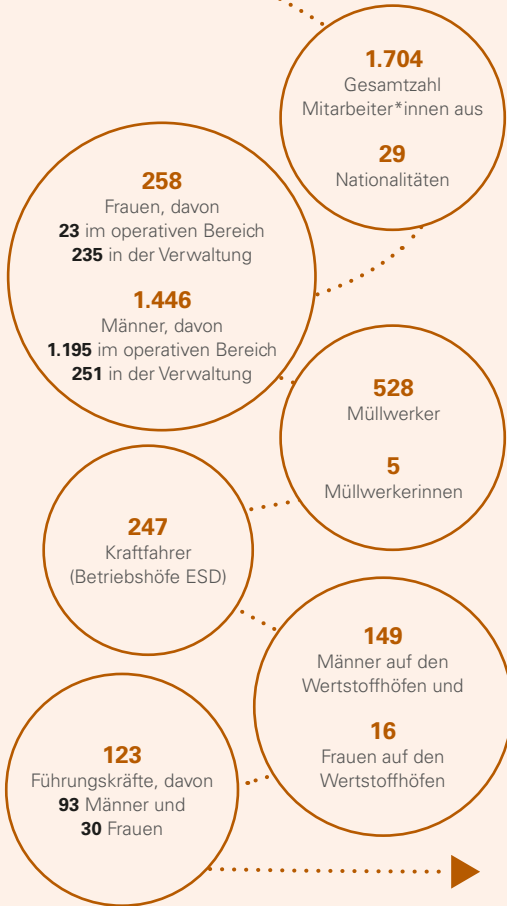
- › Selbstverständnis einer Unternehmenskultur, die auf Integrität und Verantwortungsbewusstsein basiert
- › Regelmäßige Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen für Antikorruption und ethisches Verhalten
- › Dokumentation und Verfolgung von Vorkommnissen im Bereich Korruption

» Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten:

- › Aktive Vertretung der Interessen des AWM und der Landeshauptstadt München in politischen Angelegenheiten



Der AWM in Zahlen



MÜNCHNER REGIONALERDEN

40.974 20-Liter und 45-Liter
Erdensäcke verkauft

325 t Erdenprodukte (Erden,
Mulche und Humus) verkauft

3.688 t Kompost als lose Ware
verkauft



CONTAINERDIENST

ca. 110.000 t transportierte Abfälle
durch den Container-
dienst

ca. 156 Containerbe-
wegungen täglich

39.000 bearbeitete
Aufträge



WERKSTATT

12.866 Reparaturaufträge insge-
samt, davon 2.345 instand-
gesetzte Mülleinsammel-
fahrzeuge

623 instandgesetzte Container-
fahrzeuge



HEIZKRAFTWERK

669.965 t verbrannte
Abfallmenge

74.262 MWh erzeugter
Strom aus Müll

993.883 MWh erzeugte
Fernwärme



UNTERNEHMEN

429,73 Mio. EUR Bilanzsumme

275,68 Mio. EUR Umsatzerlöse



TROCKENFERMENTATIONSANLAGE

22.812 t verarbeitete Menge
insgesamt

4.892 t erzeugter Kompost

2.292 MWh erzeugter Strom



3-TONNEN-SYSTEM

Sammelmengen:

296.430 t Restmüll

60.469 t Papier

49.077 t Bioabfall

Anzahl der Tonnen:

179.776 Restmülltonnen

157.188 Papiertonnen

139.799 Biotonnen



SERVICE

46.276 telefonische Beratungen

34.275 schriftliche Beratungen

13 Delegationen empfangen



RESSOURCENSCHUTZ

59,3 % Verwertungsquote

55,3 % Recyclingquote

7 Onlineportale zur Förderung
der Abfallvermeidung

1 Gebrauchtgüterkaufhaus

1 Pop-up Store



EINSAMMELDIENST

61.833 Tonnenleerungen pro Tag

162 Mülleinsammelpartien



FUHRPARK

374 Fahrzeuge insgesamt

96 PKW und Kombi gesamt, davon
36 E-Autos

8 Hybrid PKW

4 Hybrid Plug-in PKW
(4 davon Benzin/Erdgas bivalent)

201 Müllfahrzeuge gesamt, davon
12 Müllfahrzeuge light und
65 CNG-betrieben, davon
1 batterieelektrisch mit
Brennstoffzelle

49 Containerfahrzeuge gesamt,
davon
2 E-Abrollkipperfahrzeuge und
6 CNG-Abrollkipperfahrzeuge

28 Sonderfahrzeuge wie Koffer-
fahrzeuge, Kleintransporter und
Kehrmaschinen



PHOTOVOLTAIK

479.618,93 kWh

Strom, erzeugt aus Photovoltaik
(Carportdach & Wertstoffhof Mühl-
angerstraße)



WERTSTOFFHÖFE & PROBLEMSTOFFSAMMLUNG

2,2 Mio. Anlieferungen jährlich

83.465 t Sammelmenge inkl.
Elektroschrott und
Problemabfällen



ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG UND BESEITIGUNG AUS MÜNCHNER HAUSHALTEN

537.231 t Abfall

335 kg pro Einwohner und Jahr

Nach CSRD erhobene Daten:

/ CO₂-Emissionen an den AWM-Deponien /

| JAHR | CO ₂ EMISSIONEN NETTO IN t CO ₂ e | | |
|------|---|----------|--------|
| | Großlappen | Nordwest | Summe |
| 2010 | 48.721 | 39.420 | 88.141 |
| 2011 | 44.591 | 36.027 | 80.618 |
| 2012 | 40.404 | 32.926 | 73.331 |
| 2013 | 34.173 | 30.092 | 64.266 |
| 2014 | 30.747 | 27.502 | 58.250 |
| 2015 | 27.624 | 23.240 | 50.864 |
| 2016 | 24.587 | 18.972 | 43.560 |
| 2017 | 22.651 | 17.356 | 40.007 |
| 2018 | 20.340 | 16.122 | 36.462 |
| 2019 | 18.475 | 15.430 | 33.905 |
| 2020 | 15.447 | 13.129 | 28.575 |
| 2021 | 13.101 | 11.263 | 24.364 |
| 2022 | 11.402 | 10.212 | 21.614 |
| 2023 | 8.472 | 9.198 | 17.670 |
| 2024 | 6.871 | 6.999 | 13.870 |



/ Energieverbrauch Liegenschaften /

| BEZEICHNUNG | VERBRAUCH 2024 (in MWh) | EMISSIONEN 2024 (in tCO ₂ e) | VERGLEICHSWERT 2020 (aus Erhebung zum CO ₂ -Fußabdruck) (in MWh) |
|---|-------------------------|---|---|
| Heizenergieträger nicht erneuerbar Allgemein – Erdgas – KSP | 1.453,84 | 292,221 | 1.604,83 |
| Heizenergieträger nicht erneuerbar Allgemein – Flüssiggas – KSP | 431,80 | 103,199 | 688,96 |
| Heizenergieträger erneuerbar Allgemein – Pellets | 73,30 | 2,639 | 100,00 |
| Fremdbezug Strom Allgemein – Strommix – KSP, 100% Ökostrom | 3.010,79 | 0,000 | 3.158,83 |
| Energieproduktion – Eigenverbrauch – Allgemein – Photovoltaik-Strom | 82,11 | 0,000 | |
| Fremdbezug Fernwärme München | 2.929,38 | 820,227 | 749,22 |
| Heizöl KSP | — | — | 312,73 |

/ Fahrzeuge im AWM-Fuhrpark (Stand: 2024) /

| BEZEICHNUNG | ANZAHL | KOMMENTAR |
|---|--------|--|
| Fahrzeuge allgemein – Elektrofahrrad, Nutzungsdauer 5 Jahre | 8 | |
| Fahrzeuge allgemein – Fahrrad, einmalige Verbuchung | 16 | |
| Fahrzeuge allgemein – Lieferwagen <3,5 t, Benzin, einmalige Verbuchung | 10 | Leichte Nutzfahrzeuge |
| Fahrzeuge allgemein – Lieferwagen <3,5 t, Diesel, einmalige Verbuchung | 18 | Leichte Nutzfahrzeuge |
| Fahrzeuge allgemein – LKW 16 t, einmalige Verbuchung, davon | 267 | LKW von 12t bis 27t |
| • CNG- (Erdgas) betrieben | 71 | 65 Müllfahrzeuge und 6 Abrollkipperfahrzeuge aus dem Containerdienst |
| • batterieelektrisch mit Brennstoffzelle | 1 | |
| • E-Abrollkipperfahrzeuge | 2 | im Containerdienst |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Benzin, einmalige Verbuchung | 19 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Diesel, einmalige Verbuchung | 1 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW elektrisch | 36 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Hybrid, Benzin, einmalige Verbuchung | 8 | |
| Fahrzeuge allgemein – PKW Plug-in Hybrid, Benzin, einmalige Verbuchung | 4 | |
| Sonderfahrzeuge wie Kofferfahrzeuge, Kleintransporter und Kehrmaschinen | 28 | |

Anhang

Index der ESRS

- » ESRS 1: Allgemeine Anforderungen: Rahmenwerk und Erklärung
» Seiten 8-12

- » ESRS 2: Allgemeine Angaben
» Seiten 13-19

- » ESRS E1: Klimaschutz und Energie
» Seiten 21-27

- » ESRS E5: Kreislaufwirtschaft
» Seiten 27

- » ESRS E2: Emission und Verschmutzung
» Seite 28

- » ESRS S1: Eigene Belegschaft, Soziale Standards
» Seiten 30, 31

- » ESRS S3: Bevölkerung vor Ort
» Seite 32

- » ESRS S4: Endverbraucher*innen und Nutzer*innen
» Seite 32

- » ESRS G1: Unternehmenspolitik
» Seiten 34-36



Abkürzungsverzeichnis

- **AWM:** Abfallwirtschaftsbetrieb München
- **CNG:** Compressed Natural Gas (komprimiertes Erdgas)
- **CO₂:** Kohlenstoffdioxid
- **CSRD:** Corporate Sustainability Reporting Directive
- **ESRS:** European Sustainability Reporting Standards
- **H₂:** Wasserstoff
- **LHM:** Landeshauptstadt München
- **LNFZ:** Leichtnutzfahrzeug
- **MWh:** Megawattstunde
- **THG:** Treibhausgas
- **PSA:** Persönliche Schutzausrüstung
- **WSH:** Wertstoffhöfe

Impressum

Herausgeber

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
www.awm-muenchen.de

Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeit

Laila Trende
Nachhaltigkeitsmanagement
Unternehmensstrategie und -planung
Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
Telefon 01525 79 83851
unternehmensstrategie.awm@muenchen.de

Konzept, Redaktion und fachliche Beratung

Makbule Akdogan-Bentele (AWM – Unternehmensstrategie und -planung)
Martina Heller (AWM – Unternehmensstrategie und -planung)

Unser Dank gilt weiter allen Kolleg*innen des AWM für ihre Unterstützung und Mitwirkung an diesem Bericht.

Gestaltung

Fa-Ro Marketing, München
www.fa-ro.de

Bildnachweise

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Frank Aussieker (Seite 33)
gettyimages (Seite 8, Seite 17, Seite 20, Seite 39)

Stand: September 2025